Abschlussbericht

Einleitung

Ich studiere International Forest Ecosystem Management (IFEM) an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. In unserem Studiengang ist ein Pflichtpraktikum fester Bestandteil des Curriculums und Voraussetzung für den Bachelor-Abschluss. Da es sich um einen internationalen Studiengang handelt, müssen deutsche Studierende ihr Praktikum im Ausland absolvieren. So bin ich im fünften Semester nach Portugal gereist, um mein Praktikum bei der Nichtregierungsorganisation (NGO) Grupo Lobo zu absolvieren. Aufmerksam wurde ich auf diese Praktikumsstelle durch eine Kommilitonin, die ebenfalls dort ihr Praktikum absolvieren wollte. Grupo Lobo setzt sich seit 1985 für den Schutz des Iberischen Wolfes (Canis lupus signatus) und seines Lebensraumes ein. Die Organisation verbindet wissenschaftliche Forschung mit praktischen Naturschutzmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit, um den Fortbestand dieser bedrohten Tierart in Portugal zu sichern.

Einführung und Betreuung

Ich wurde herzlich von der Mitarbeiterin empfangen, mit der ich die meiste Zeit meines Praktikums verbrachte. Sie nahm sich viel Zeit, um uns ausführlich in die Arbeit von Grupo Lobo einzuführen. Sie erklärte uns grundlegende Aspekte wie einen typischen Arbeitstag und die aktuelle Situation des Iberischen Wolfs in Portugal. Außerdem stellte sie uns verschiedene laufende Projekte der NGO vor. Ein wichtiger Teil der Einführung war die Besichtigung der Field Station, die gleichzeitig Unterkunft und Arbeitsplatz ist. Unsere Betreuerin zeigte uns alle notwendigen Arbeitsmittel und erklärte uns den Umgang mit den verschiedenen Geräten und Materialien, die für das Monitoring und die Feldforschung benötigt werden. Sie zeigte uns auch verschiedene Kotproben und die Faktoren, die für Wolfslosung und Trittsiegel sprechen. Die Betreuung war von Anfang an hervorragend. Unsere Betreuerin war sehr engagiert und bemühte sich, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Da die Field Station etwas außerhalb der Stadt liegt und der nächste Supermarkt eine Stunde zu Fuß entfernt ist, half sie uns auch außerhalb der Arbeitszeit, indem sie uns zum Einkaufen fuhr und uns in vielen Alltagssituationen unterstützte. Die allgemeine Unterstützung durch die NGO war immer perfekt. Wenn ich Unterlagen brauchte oder organisatorische Fragen zum Praktikum hatte, wurde mir schnell von einer Mitarbeiterin geholfen, die sich um die organisatorischen Dinge in der NGO kümmert.

Die Luftfeuchtigkeit in Vila Real ist sehr hoch und die Häuser sind teilweise sehr alt und selbst für portugiesische Verhältnisse sehr schlecht isoliert. Das gilt auch für die Field Station in Alvites. Außerdem wohnt dort die meiste Zeit niemand und heizt das Haus nicht, d.h. in fast allen Räumen hat sich Schimmel gebildet, was nicht gerade gesundheitsfördernd ist. Außerdem hat sich eine Mäusefamilie im Haus eingenistet und überall Kot hinterlassen. Es wurden Fallen aufgestellt und drei Mäuse konnten gefangen werden. Aber es kamen immer wieder welche, was mich zusammen mit dem Schimmelproblem dazu veranlasste, das Haus zu verlassen und mir ein Zimmer in der Stadt zu suchen. Da ich kein Portugiesisch spreche, gestaltete sich die Suche etwas schwierig, aber meine Betreuerin hat mich sehr unterstützt und so konnte ich von Dezember bis März eine Unterkunft in der Stadt finden. Der Leiter der Organisation erkundigte sich regelmäßig nach uns Praktikanten und war bei Besuchen in Vila Real immer hilfsbereit und freundlich. Da ich meine Bachelorarbeit im Bereich Wildtierökologie und Wildtiermonitoring schreiben möchte, hat er mir die Nutzung der Datenbank zugesagt.

Aufgabenbereich

Die Hauptarbeit bestand in der Feldarbeit. Auf mehreren Projektflächen wurden festgelegte Strecken mit dem Auto oder zu Fuß nach Kot, Trittsiegeln oder toten Tieren abgesucht. Die Losung wurde eingesammelt, alle notwendigen Daten wie Fundort notiert und zur DNA-Analyse ins Labor geschickt. Trittsiegel wurden fachgerecht dokumentiert und verendete Tiere auf Wolfsspuren untersucht. Ein wesentlicher Bestandteil des Praktikums war auch die Wartung und Installation von Wildkameras und AudioMoths. Dazu gehörte auch die Auswertung der aufgenommenen Bilder und die Pflege der dazugehörigen Datenbank. Gegen Ende des Praktikums war ich auch bei der Öffentlichkeitsarbeit dabei, z.B. bei der Veranstaltung „Junto à Terra Sabor“. Dabei werden Schulklassen an die Themen Biodiversität und Naturschutz herangeführt.

Praktisch-fachliche Kompetenzen

Da ich mich in meinem Studium gezielt auf Wildtierökologie spezialisiere, um nach dem Bachelor einen Master in diesem Bereich anzustreben, war dieses Praktikum eine ideale Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Die Grundkenntnisse der Biologie und des Wildtiermonitorings, die ich bereits im Studium und in Projekten anwenden konnte, erwiesen sich als perfekt auf die praktischen Tätigkeiten abgestimmt. Unsere Betreuerin gab uns oft das Feedback, dass wir von Anfang an selbständig arbeiten konnten, was ihr die Arbeit erleichterte.

Ein besonders erfreuliches Ergebnis unserer Arbeit war, dass wir durch optimierte Kamerastandorte und einen alternativen Lockstoff - den wir aus einem eigenen Projekt an der Hochschule kannten - Wolfsnachweise an Orten erzielen konnten, an denen seit über einem Jahr keine Individuen mehr nachgewiesen wurden. Während des gesamten Praktikums konnten wir mindestens sieben verschiedene Wolfsindividuen auf den Kameras festhalten.

Auch die Effizienz der Bildauswertung konnte verbessert werden. Das Programm DeepFaune wurde nun eingesetzt, um die Bearbeitung der Aufnahmen zu erleichtern. Außerdem konnte ich meine R-Kenntnisse anwenden und ein Skript schreiben, das die ausgewerteten Bilder direkt in das richtige Format für die Datenbank umwandelt.

Durch die Unterstützung meiner Kolleg:innen konnte ich außerdem ein wenig Portugiesisch lernen, was den Alltag erheblich erleichterte.

Da ich einen Führerschein besitze, durfte ich auch den Dienstwagen fahren und habe dadurch viel Off-Road-Erfahrung gesammelt.

Da es auch dazu gehörte, seltenere Tiere, die wir im Feld sahen, zu registrieren, verbesserten sich meine Fähigkeiten, z.B. Vögel anzusprechen und zu bestimmen.

Bewertung der Praktikumseinrichtung

Insgesamt würde ich Grupo Lobo als kompetente und geeignete Praktikumseinrichtung bewerten. Für alle, die sich für Naturschutz interessieren und gerne im Feld arbeiten - unabhängig von den Wetterbedingungen - bietet die Organisation eine sehr gute Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Mitarbeiter sind fachlich kompetent, hilfsbereit und sehr freundlich. Die Betreuung war durchweg gut und es wurde immer versucht, eventuelle Probleme zu lösen, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Einige negative Aspekte des Praktikums betrafen vor allem die Unterbringung und den Einsatz unserer Fähigkeiten. Das Haus, das uns als Unterkunft angeboten wurde, erwies sich für einen längeren Aufenthalt als ungeeignet. Die Schimmel- und Mäusesituation kann sich wirklich schlecht auf die Gesundheit auswirken. Außerdem wurden wir vor dem Praktikum mehrfach nach unseren Kenntnissen in Programmen wie QGIS und R gefragt, diese wurden jedoch kaum oder gar nicht benötigt. Da Grupo Lobo hauptsächlich mit Freiwilligen arbeitet, hatten wir den Eindruck, dass uns als Praktikanten nicht viel zugetraut wurde. Gleichzeitig fiel uns

auf, dass die Organisation vor allem im Bereich der Berichterstattung und der Verwaltungsarbeit mit einem hohen Arbeitsaufwand konfrontiert ist. Eine stärkere Einbindung in diese Aufgaben hätte mich gefreut.

Fazit

Zusammenfassend war das Praktikum bei Grupo Lobo eine sehr wertvolle Erfahrung, die mir sowohl fachlich als auch persönlich viel gebracht hat. Ich konnte meine Kenntnisse im Wildtiermonitoring und in der praktischen Feldarbeit vertiefen, meine Fähigkeiten in der Bildauswertung mit neuen Programmen optimieren und meine R-Kenntnisse in einem praxisnahen Kontext anwenden. Besonders erfreulich war es, durch gezielte Anpassungen der Kameraplatzierung und der Lockstockwahl zu relevanten Wolfsnachweisen beitragen zu können. Die Betreuung durch die Mitarbeiter war durchweg positiv und ich fühlte mich gut in das Team integriert. Gleichzeitig wurde mir bewusst, wie herausfordernd die Arbeit im Naturschutz sein kann - nicht nur durch die anspruchsvolle Feldarbeit, sondern auch durch die organisatorischen und finanziellen Hürden, mit denen eine NGO zu kämpfen hat. Gerade hier hätte ich mir gewünscht, dass wir als Praktikanten stärker in administrative Aufgaben eingebunden worden wären, um die Organisation zusätzlich zu entlasten und weitere praktische Erfahrungen zu sammeln. Trotz einiger Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die unzureichende Wohnsituation, überwiegen für mich die positiven Aspekte. Grupo Lobo hat uns auch versichert, dass zukünftige Praktikanten über das Haus informiert werden, damit sie sich rechtzeitig um eine Unterkunft kümmern können. Ich konnte viele wertvolle Kontakte knüpfen, neue Methoden kennenlernen und ein tieferes Verständnis für die Situation des Iberischen Wolfs in Portugal erlangen. Das Praktikum hat mich in meiner Entscheidung bestärkt, mich im Bereich Wildtierökologie und Naturschutz weiter zu spezialisieren. Die gesammelten Erfahrungen werden mir nicht nur für meine Bachelorarbeit, sondern auch für meine weitere akademische und berufliche Laufbahn von großem Nutzen sein.